

Botanische Mittheilungen

von

J. Juratzka.

Ueber *Crepis montana* Tsch. und *Najas minor*.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 4. Jänner 1871.)

In Maly's Flora von Steiermark (1868) wird p. 259 in dem Verzeichnisse der Pflanzen, die irrigerweise als in Steiermark vorkommend angegeben sind, auch die *Crepis montana* Tsch. erwähnt und bemerkt, dass die in der Flora styriaca vom Jahre 1838, p. 78 unter diesem Namen aufgeführte Pflanze — von Wiesen der Gleinalpe bei Graz (Maly) — *Hypochoeris uniflora* sei.

Ich erlaube mir nun hiermit 2 Standorte der *Crepis montana* aus Obersteiermark mitzutheilen, nämlich: 1. Die Abstürze des Salzofens im todtten Gebirge bei Aussee, wo sie vom Herrn Hofrath Ritter v. Parmentier am 21. Juli 1870 sehr schön und nicht selten beobachtet wurde. 2. In der Krummholzregion des Zeiritzkampel bei Kalwang, woselbst sie von Herrn J. Breidler bereits im Jahre 1864 entdeckt wurde.

Die *Najas minor* gehört bekanntlich zu jenen Gewächsen der Wiener Flora, welche in den letzten Jahren nur höchst selten beobachtet wurden, und der illustre Autor der Wiener Flora bemerkt auch in seiner jüngsthin erschienenen Arbeit: „Die Veränderungen der Wiener Flora“ (Verh. d. z. b. G. 1870, p. 610), dass *Najas minor* gegenwärtig weder bei Klosterneuburg, noch in der Brigittenau, noch am Tabor, noch in der Zwischenbrückenau vorkomme, weil alle die Sümpfe, in denen sie vorkam, verschüttet worden sind.

Dessenungeachtet vegetirt die *Najas minor* bei Wien noch in reichlicher Menge. Bei einem Ausfluge, welchen Berroyer, Breidler und ich in die Gegend von Stadlau machten, fanden wir in den seichten Gräben der Schanzen östlich von Floridsdorf die *Najas minor* in ungeheurer Menge, mit *Chara*, *Myriophyllum* etc. vergesellschaftet, diese Gräben fast ganz ausfüllend. — Es ist wohl vorauszusehen, dass sie dort bei dauernd niederem Wasserstande und bei allmäliger Ueberwucherung dieser Sümpfe durch andere Gewächse, und durch die deshalb schliesslich erfolgende Austrocknung derselben gleichfalls verschwinden wird. Allein da theils durch die Natur, theils durch den Menschen fortwährend Veränderungen längs der Donau vorkommen, welche das Verschwinden, aber auch die Neubildung von Sumpflocalitäten, die auch für das Vorkommen der *Najas* geeignet sind, zur Folge haben, so kann sie wohl als eine permanente, wenn auch unstäte Erscheinung in der Wiener Flora betrachtet werden.

— Ich fand sie übrigens auch im unteren Prater, wo sie in den Pfützen des Heustadlwassers stellenweise jedoch nirgends in Menge vorkommt.

Ueber *Helvella lacunosa* Afz. β . *Monacella*.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 7. Juni 1871.)

Bei einer Excursion, die Herr Berroyer und ich am 21. Mai in das Helenenthal bei Baden machten, fanden wir neben der *Morchella esculenta* auch die *Helvella lacunosa* Afz. β *Monacella*. — Die *Helvella lacunosa* ist zwar schon in mehreren Provinzen Oesterreichs beobachtet worden, für das Gebiet von Niederösterreich aber erscheint sie als neu. Sie fand sich im mittleren Helenenthale auf karg begrasten Wiesen — eigentlich Hutweiden — längs der Schwechat nicht selten, doch sehr zerstreut vor und dürfte an ähnlichen Localitäten wohl auch in anderen Gegenden Niederösterreichs im Frühjahre — vielleicht auch im Herbst — zu finden sein.

Ueber *Agaricus Vahlii* Schum. und *Polyporus osseus*.

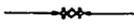
(Vorgelegt in der Sitzung vom 8. November 1871.)

Auf dem Rückwege vom Schneeberge, welchen die Herren Berroyer, Ronninger und ich am 3. September besuchten, trafen wir in dem von der Knofelebene zwischen dem Feuchta- und Mitterberg in die Gansriese führenden Mitterbergergraben einen für das mittlere und südliche Europa neuen prachtvollen Blätterpilz — den *Agaricus (Pholiota) Vahlii* Schum. Sael. II. p. 258. — Fl. dan. t. 1496. — Fries. Epicr. 161. Syst. myc. I. p. 240. — C. A. Weinmann Hym. Ross. p. 195. Dieser blass gelblich-braun gefärbte Pilz, welcher im ausgewachsenen Zustande in Form und Grösse fast dem *Agaricus procerus* gleichkommt, ist bisher nur in Dänemark, Seeland, bei Asker in Norwegen und bei Petersburg als vorkommend angegeben worden. In dem genannten Graben fand er sich in allen Entwicklungsstufen zwischen üppigen Gewächsen zum Theil versteckt in einer Gruppe von 20—30 Individuen, von welchen ich ungünstiger Umstände halber nur eine geringe Quantität mitnehmen konnte.

Einen anderen für Niederösterreich neuen Pilz fanden Berroyer und ich auf der Höhe der Rams zwischen Kirchberg am Wechsel und Krahnichberg, nämlich den durch seine schneeweisse Färbung auffälligen *Polyporus osseus*.

Er gehört im Allgemeinen zu den selteneren Pilzen und wuchs hier auch nur in wenigen Exemplaren an den Wurzeln alter Fichten.

Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, dem Herrn Präsidenten Baron von Hohenbühel-Heufler für die gütige Unterstützung, welche er mir bei der Bestimmung der von mir gesammelten Pilze bisher angeidehen liess, meinen wärmsten Dank hiermit auszusprechen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: [Botanische Mittheilungen. 1309-1310](#)